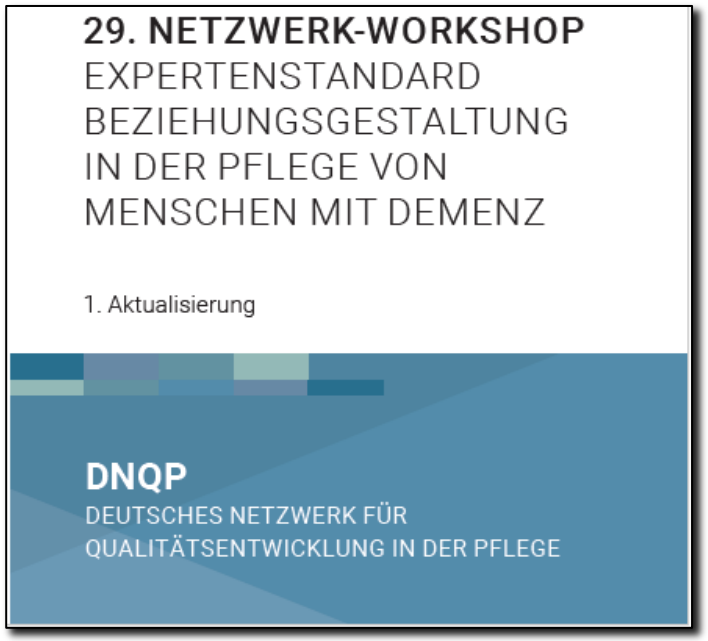
Willkommen zur AG 7!

Kriterienebene 3: Information, Schulung und Beratung





Wer sind wir?



Saskia Weiß
Geschäftsführerin
Deutschen Alzheimer Gesellschaft Selbsthilfe Demenz (DAlzG).

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz



Susanne Johannes-Becker
Teamleitung Demenzmanagement Blauer Punkt
Patienten- und Angehörigenberatung
Alfried Krupp Krankenhaus

Alfried Krupp Krankenhaus



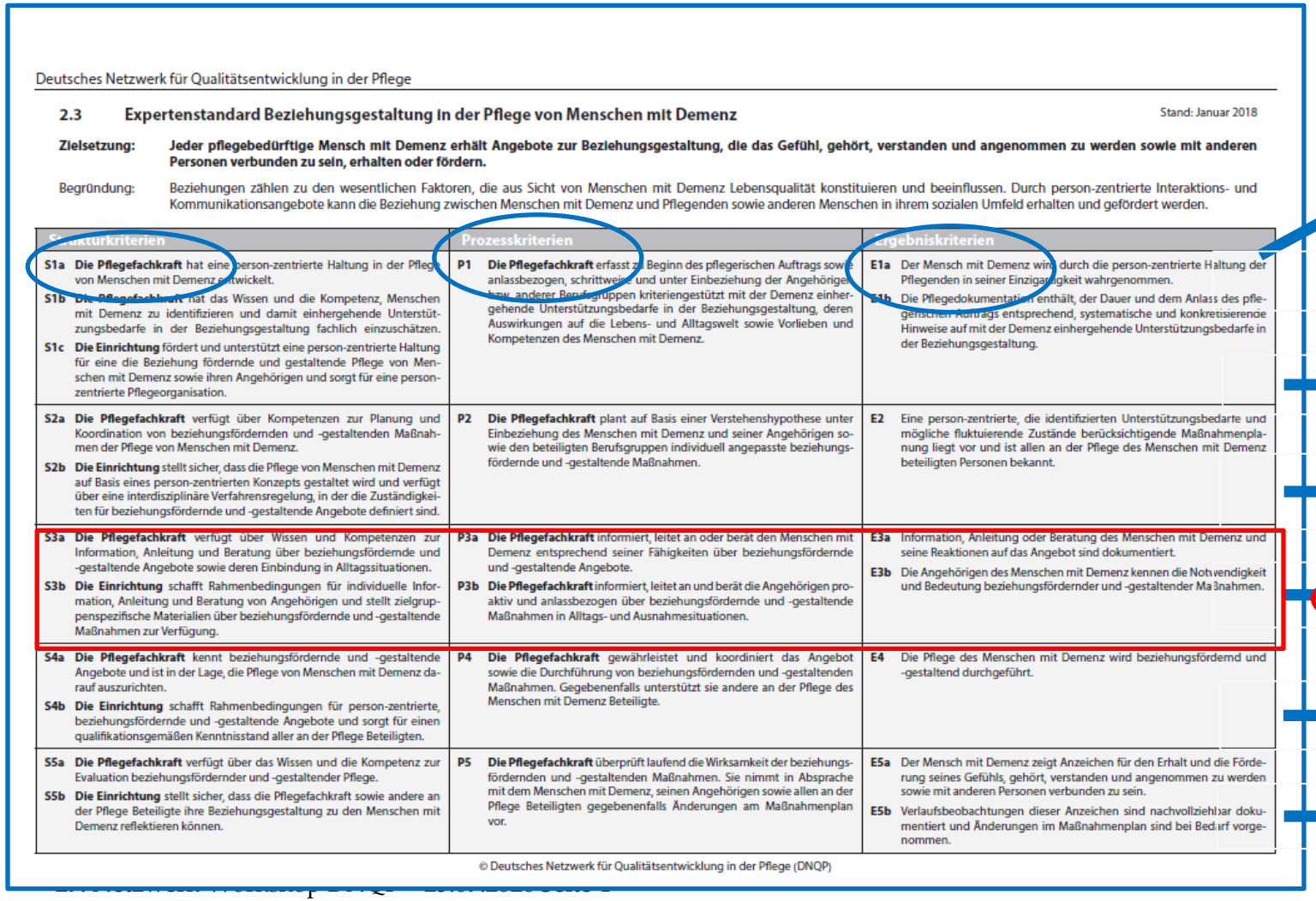
Nina Basteck
Leiterin der Fachstelle Demenz
Malteser Hilfsdienst e.V.

Malteser
… weil Nähe zählt.

Aktualisierung des Expertenstandards „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“

Zielsetzung des Standards:
„Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält das Angebot zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl, **gehört, verstanden** und **angenommen** zu werden sowie mit **anderen verbunden** zu sein, erhalten oder fördern.“

Die Kriterienebenen des Expertenstandards



Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege

2.3 Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz

Stand: Januar 2018

Zielsetzung: **Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, erhalten oder fördern.**

Begründung: Beziehungen zählen zu den wesentlichen Faktoren, die aus Sicht von Menschen mit Demenz Lebensqualität konstituieren und beeinflussen. Durch person-zentrierte Interaktions- und Kommunikationsangebote kann die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden sowie anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
S1a **Die Pflegefachkraft** hat eine person-zentrierte Haltung in der Pflege von Menschen mit Demenz entwickelt. **S1b** **Die Pflegefachkraft** hat das Wissen und die Kompetenz, Menschen mit Demenz zu identifizieren und damit einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung fachlich einzuschätzen. **S1c** **Die Einrichtung** fördert und unterstützt eine person-zentrierte Haltung für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz sowie ihren Angehörigen und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.	**P1** **Die Pflegefachkraft** erfasst zu Beginn des pflegerischen Auftrags sowie anlassbezogen, schrittweise und unter Einbeziehung der Angehörigen bzw. anderer Berufsgruppen kriteriengestützt mit der Demenz einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung, deren Auswirkungen auf die Lebens- und Alltagswelt sowie Vorlieben und Kompetenzen des Menschen mit Demenz.	**E1a** Der Mensch mit Demenz wird durch die person-zentrierte Haltung der Pflegenden in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen. **E1b** Die Pflegedokumentation enthält, der Dauer und dem Anlass des pflegerischen Auftrags entsprechend, systematische und konkretisierende Hinweise auf mit der Demenz einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung.
S2a **Die Pflegefachkraft** verfügt über Kompetenzen zur Planung und Koordination von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen der Pflege von Menschen mit Demenz. **S2b** **Die Einrichtung** stellt sicher, dass die Pflege von Menschen mit Demenz auf Basis eines person-zentrierten Konzepts gestaltet wird und verfügt über eine interdisziplinäre Verfahrensregelung, in der die Zuständigkeiten für beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote definiert sind.	**P2** **Die Pflegefachkraft** plant auf Basis einer Verstehenshypothese unter Einbeziehung des Menschen mit Demenz und seiner Angehörigen sowie den beteiligten Berufsgruppen individuell angepasste beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen.	**E2** Eine person-zentrierte, die identifizierten Unterstützungsbedarfe und mögliche fluktuierende Zustände berücksichtigende Maßnahmenplanung liegt vor und ist allen an der Pflege des Menschen mit Demenz beteiligten Personen bekannt.
S3a **Die Pflegefachkraft** verfügt über Wissen und Kompetenzen zur Information, Anleitung und Beratung über beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote sowie deren Einbindung in Alltagssituationen. **S3b** **Die Einrichtung** schafft Rahmenbedingungen für individuelle Information, Anleitung und Beratung von Angehörigen und stellt zielgruppenspezifische Materialien über beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen zur Verfügung.	**P3a** **Die Pflegefachkraft** informiert, leitet an oder berät den Menschen mit Demenz entsprechend seiner Fähigkeiten über beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote. **P3b** **Die Pflegefachkraft** informiert, leitet an und berät die Angehörigen proaktiv und anlassbezogen über beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen in Alltags- und Ausnahmesituationen.	**E3a** Information, Anleitung oder Beratung des Menschen mit Demenz und seine Reaktionen auf das Angebot sind dokumentiert. **E3b** Die Angehörigen des Menschen mit Demenz kennen die Notwendigkeit und Bedeutung beziehungsfördernder und -gestaltender Maßnahmen.
S4a **Die Pflegefachkraft** kennt beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote und ist in der Lage, die Pflege von Menschen mit Demenz darauf auszurichten. **S4b** **Die Einrichtung** schafft Rahmenbedingungen für person-zentrierte, beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote und sorgt für einen qualifikationsgemäßen Kenntnisstand aller an der Pflege Beteiligten.	**P4** **Die Pflegefachkraft** gewährleistet und koordiniert das Angebot sowie die Durchführung von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen. Gegebenenfalls unterstützt sie andere an der Pflege des Menschen mit Demenz Beteiligte.	**E4** Die Pflege des Menschen mit Demenz wird beziehungsfördernd und -gestaltend durchgeführt.
S5a **Die Pflegefachkraft** verfügt über das Wissen und die Kompetenz zur Evaluation beziehungsfördernder und -gestaltender Pflege. **S5b** **Die Einrichtung** stellt sicher, dass die Pflegefachkraft sowie andere an der Pflege Beteiligte ihre Beziehungsgestaltung zu den Menschen mit Demenz reflektieren können.	**P5** **Die Pflegefachkraft** überprüft laufend die Wirksamkeit der beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen. Sie nimmt in Absprache mit dem Menschen mit Demenz, seinen Angehörigen sowie allen an der Pflege Beteiligten gegebenenfalls Änderungen am Maßnahmenplan vor.	**E5a** Der Mensch mit Demenz zeigt Anzeichen für den Erhalt und die Förderung seines Gefühls, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein. **E5b** Verlaufsbeobachtungen dieser Anzeichen sind nachvollziehbar dokumentiert und Änderungen im Maßnahmenplan sind bei Bedarf vorgenommen.

© Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)

Strukturkriterien (S)
Prozesskriterien (P)
Ergebniskriterien (E)

Kriterienebenen:

1: Einschätzung

2: Planung von Maßnahmen

3: Information, Schulung und Beratung

4: Angebot und Durchführung

5: Evaluation

Worum geht es in der Kriterienebene 3 (*Information, Anleitung und Beratung)?*



Strukturkriterium (Was muss vorhanden sein?)

- Pflegefachkräfte sind beratungs- und anleitungskompetent
- Geeignete Beratungsangebote, Materialien und Unterstützungsangebote stehen zur Verfügung.
- Pflegefachkräfte erkennen Beratungsbedarf frühzeitig und handeln proaktiv.



Prozesskriterium (Was muss getan werden und wie wird gehandelt?)

- Menschen mit Demenz und Angehörige erhalten Information, Anleitung und Beratung.
- Menschen mit Demenz werden entsprechend ihrer Fähigkeiten einbezogen.
- Angehörige erhalten Wissen zu Demenz, an die Erkrankung angepasste Kommunikation und Unterstützungsmöglichkeiten.



Ergebniskriterium (Was soll erreicht werden?)

- Unterstützungsangebote werden bei Bedarf angepasst.
- Menschen mit Demenz profitieren von den angebotenen Maßnahmen.
- Angehörige können ihren Alltag besser gestalten und bewältigen

An welchen Stellen finden sich Änderungen?

- Neue Literaturstudie
- Überarbeitung der Kriterienebenen
- Überarbeitung der Kommentierung

Anpassungsbedarf der Kriterienebene 3 *(Information, Schulung und Beratung)*

Änderung in der Kriterienebene

S3a	**Die Pflegefachperson** verfügt über Wissen und Kompetenzen zur Information, Anleitung und Beratung über beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote sowie deren Einbindung in Alltagssituationen .	**P3a**	**Die Pflegefachperson** informiert, leitet an oder berät den Menschen mit Demenz entsprechend seiner Fähigkeiten über beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote.	**E3a**	Information, Anleitung oder Beratung des Menschen mit Demenz und seine Reaktionen auf das Angebot sind dokumentiert.
S3b	**Die Einrichtung** schafft Rahmenbedingungen für individuelle Information, Anleitung und Beratung von **Menschen mit Demenz sowie ihren** Angehörigen und stellt zielgruppenspezifische Materialien über beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen zur Verfügung.	**P3b**	**Die Pflegefachperson** informiert, leitet an und berät die Angehörigen proaktiv und anlassbezogen über beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen in Alltags- und Ausnahmesituationen.	**E3b**	Die Angehörigen des Menschen mit Demenz kennen die Notwendigkeit und Bedeutung beziehungsfördernder und -gestaltender Maßnahmen.

Ergänzung des Strukturkriterium hinsichtlich der Ansprache der Angehörigen **UND** der Menschen mit Demenz analog des Prozesskriteriums

Anpassungsbedarf der Kriterienebene 3 *(Information, Schulung und Beratung)*

Änderungen in der Kommentierung - Strukturkriterien



Was ist neu?

- **Proaktive Beratung,** statt nur auf Anfragen zu reagieren.
- Angehörige werden als **zentrale Partner im Pflegeprozess** hervorgehoben.
- Die Bedeutung von **Beratungskompetenz, Gesprächsführung und Fortbildung** der Pflegefachpersonen wird stärker hervorgehoben.
- Einrichtung stellt **geschützte Beratungsräume** bereit und die Rahmenbedingungen folgen dem person-zentrierten Ansatz
- Informationsmaterialien sollen **zielgruppenspezifisch** und passgenau ausgewählt werden, um Überforderung zu vermeiden.
- Zusätzlich werden Hinweise auf weiterführende Angebote und **beispielhafte Beratungsstellen** gegeben

Anpassungsbedarf der Kriterienebene 3 *(Information, Schulung und Beratung)*

Änderungen in der Kommentierung - Prozesskriterien

Was ist neu?

- Menschen mit Demenz werden stärker als **aktive Adressaten der Beratung** gesehen.
- Beratung wird an **Demenzform, Schweregrad und individuelle Bedürfnisse** angepasst.
- Pflegerischen Zielsetzungen können sich **je nach Situation** unterscheiden (z.B. primär- oder sekundärpräventive Ansätze oder palliative Zielsetzungen)

Anpassungsbedarf der Kriterienebene 3 *(Information, Schulung und Beratung)*

Änderungen in der Kommentierung - Ergebniskriterien



Was ist neu?

- **Wirkung** und **Erfolg** von Information, Anleitung und proaktivem Beratungsansatz wird systematisch überprüft und **dokumentiert**
- Unterstützungsangebote und Pflegeplanung werden **bei Bedarf angepasst**.

Anpassungsbedarf der Kriterienebene 3 *(Information, Schulung und Beratung)*

Kernaussage der Aktualisierung der Standardebene

- ✓ Mehr **proaktive Beratung**
- ✓ **S**tärkere **Einbeziehung von Menschen mit Demenz und Angehörigen**
- ✓ Konsequente **Überprüfung** von **Wirkung** und **Erfolg** der **Beratung**.

Beispiele

Beispiele zur Umsetzung der Kriterienebene 3: Information, Schulung und Beratung

